



Beushausen, U (Hrsg.):
Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie Grundlagen und 15 Fallbeispiele
 2020, kartoniert, 16,9 x 23,8 cm,
 287 Seiten, München: Ernst Reinhardt Verlag, ISBN: 978-3437484704,
 Softcover, 44,00 EUR,
 eBuch, epub 43,99 EUR

Sprachtherapeut:innen sollen Entscheidungen im Therapieprozess professionell treffen und begründen. Dabei unterstützt das vorliegende Buch, in dem eine Vielzahl an logopädischen Handlungsfeldern dargestellt und durch 15 Fallbeispiele veranschaulicht wird.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil stellt *Beushausen* in vier Kapiteln die Prozesse der therapeutischen Entscheidungsfindung dar. Detailliert beschreibt sie die mentalen Prozesse der Entscheidungsfindung, die im therapeutischen Alltag zum Tragen kommen.

Sie führt ausführlich im ersten Kapitel in die Theorie des „Clinical Reasoning“ ein. Dies beschreibt sie als „klinisches Begründen, Entscheiden, Beurteilen“, welches die Denkvorgänge der Therapeut*innen bei ihrer Diagnostik, Planung, Therapie und Beratung umfasst.

Die steigenden Anforderungen an den/die Logopäd:in erfordern sowohl Effektivität und Effizienz ihres Tuns als auch hochwertige therapeutische Angebote. Im zweiten Kapitel zeigt *Beushausen* den Entwicklungsprozess von der Anfängerin zur Expertin auf.

Im dritten Kapitel beschreiben *Beushausen* und *Walther* die Prozesse, die von der Diagnose über die gemeinsame Zielsetzung, die Therapie an sich bis hin zur Dokumentation und Evaluation in Gang gesetzt werden. Die Therapeut:innen bekommen viele konkrete Angebote für ihre tägliche Arbeit, wie z. B. eine Checkliste für Testanwender:innen, einen Fragenkatalog für ziel- und handlungsorientierte Beratungsgespräche und Kriterien für ein Therapieende.

Die theoretische Abhandlung schließt mit einem Kapitel zur partizipativen Entscheidungsfindung in der therapeutischen Interaktion. Der/die Therapeut:in mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen entwickelt gemeinsam mit dem/der Klient:in die therapeutische Zielsetzung.

Im zweiten Teil hat die Herausgeberin Beiträge von fünfzehn namhaften Therapeut:innen und Wissenschaftler:innen zusammengestellt. Anhand von konkreten Fallbeispielen aus ihrer logopädischen Praxis wird die im ersten Teil theoretisch abgehandelte Entscheidungsfindung mit der praktischen Anwendung verknüpft.

Die einzelnen Beiträge umfassen etwa 12 Seiten und beinhalten die therapeutische Entscheidungsfindung bei Sprachentwicklungsstörungen, bei Aussprachestörungen, bei Lese- und Rechtschreibstörungen, bei Hörschädigungen, bei Stottern im Kindesalter, bei Stottern, bei pragmatisch-kommunikativer Störung im Kindesalter, bei Poltern, bei Aphasie, bei Dysphagie, bei Dysarthrie, bei hyperfunktioneller Dysphonie und bei kindlichen Stimmstörungen.

Jedes Kapitel beginnt mit einer Fallbeschreibung, in der ein Kind, ein Jugendlicher oder auch Erwachsener mit seinen sprachlichen Problemen vorgestellt wird. Daran schließt sich eine ausführliche Beschreibung der Anamnese, der Diagnostik und der daraus resultierenden Beratung an. Therapie, Therapieverlauf und Evaluation sind weitere wichtige Bausteine eines jeden Kapitels.

Beispielhaft möchte ich das Kapitel von *Maria Rapp* „Therapeutische Entscheidungsfindung bei Stottern“ vorstellen.

Rapp beginnt ihre Ausführungen mit einer Fallbeschreibung ihres Patienten, Herrn K., 24 Jahre alt, der mehrere Stottertherapien erfolglos absolvierte. Aufgrund seines großen Leidensdrucks entschied er sich, noch einmal eine Stottertherapie auf sich zu nehmen. Er beginnt seine Therapie mit dem Ziel einer verbesserten Sprechweise und Partizipation.

Auf Wunsch des Patienten findet die Diagnostik prozessorientiert, während der Therapie, statt. Die Daten aus Anamnese, Befund und Befragung ergeben eine erhebliche Beeinträchtigung durch das Stottern. Besonders durch das Vermeiden von Gesprächen in einer Gruppe schließt sich Herr K. von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aus.

Für die Therapie werden Herrn K. die zwei evidenzbasierten Verfahren zur Behandlung von Stottern in ihren Grundzügen erläutert: Fluency Shaping und Stottermodifikation. Nach gründlicher Überlegung entscheidet sich Herr K. für die Stottermodifikation in der ambulanten Praxis.

Rapp gestaltet die Therapie nach dem ganzheitlichen und integrativen Konzept von *Wendlandt*, in dem das Training kommunikativer Kompetenzen eine zentrale Rolle spielt. Nach *Wendlandt* benötigt Herr K. nach der Therapie Kompetenzen, auch mit seinem zu erwartenden Reststottern gelungene Kommunikation zu gestalten.

Ein erster Therapiebaustein ist die Verbesserung der Körper- und Symptomwahrnehmung. Herr K. registriert seine alltäglichen Verspannungen, wie hochgezogene Schultern. Auf seinem therapeutischen Weg lernt er, sich an seinen Erfolgen zu orientieren und sich erreichbare Ziele zu setzen. Er entwirft seine eigene Stotterspirale, mit deren Hilfe er seine Gedanken und Strategien betrachtet und auf ihre Gültigkeit hin überprüft. Im Laufe der Therapie nimmt er eine neue Haltung ein und kann mehr Akzeptanz für sein Stottern entwickeln. Somit schafft er sich den Freiraum, um die Modifikationsmöglichkeiten, wie Zeitlupensprechen, Nachbesserung und Pull-outs auszuprobieren.

Zur Festigung seiner Kompetenzen sucht er sich eine Selbsthilfegruppe und nimmt an einem Gruppen-Nachsorge-Projekt teil. Die Therapie endet mit einem Abschlussgespräch, in dem sich Herr K. sehr zufrieden zeigt. Sein Ziel, seine Sprechweise zu verbessern, hat er erreicht. Sein Stottern ist nun kein Hindernis mehr, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Das Buch stellt das gesamte Spektrum der logopädischen Handlungsfelder dar. Der praktische Teil mit all seinen Fallbeispielen ist eine wertvolle Fundgrube für die logopädische Arbeit. Nach intensiver Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlegungen konnte ich mich mit den teilweise etwas langatmigen Ausführungen anfreunden und für meine therapeutische Arbeit viele Anregungen bekommen. Sowohl die the-